

**„Armutspänomene in Region 11 und 24“ - 18.10.2018 - Ergebnisse der Flip-Charts – Auswertung RAGS 11**

**„Was fehlt? Was bräuchte es noch? Wo können und wollen wir weiterarbeiten?“** Offene Bedarfe /Forderungen Bedarfsdeckung

Bedarfe und Forderungen	REGSAM-Themen	Sonstige Angebote/ Planungen und Anmerkungen	Politische Forderungen
Familien			
Ärzte, Hebammen, Therapeuten muttersprachlich:		Es gibt eine Hebammen- Hotline, aber insgesamt zu wenig Hebammen Ergänzung: im Münchner Norden gibt es ab Herbst 2019 eine halbe öffentlich bezahlte „Familien-Hebammen“-Stelle bei der Diakonie Hasenberggl. Vermittlung über BSA/ Frühe Hilfen. Hebammen-Sprechstunden im Dominikus-Zentrum, „Haus der Familie“	Mehr Hebammen! Hebammen als Profession unterstützen!
Hausärzte- und Kinderärztemangel in 11 und 24		REGSAM aktiv seit 2015. RGU ist aktiv in 2019 – Keine Verbesserungen bisher! Es gibt keine Vermehrung von Kinderarzt-Praxen in Stbz. 11 und 24!	Mehr Kinderärzte in unter-versorgten Stadtbezirken! (11, 15, 24)
Bildungs-Übergänge begleiten (Kita- Grundschule, weiterführ. Schule)	Aufgabe für alle Akteur*innen am Übergang	Z.B. durch Bildungslokale („Bildung im Quartier“ ) Kitas und Schulen vernetzen sich rund um den Übergang, Hospitationen der Kinder in der GS, spezielle Elterninformations-Formate z. Übergang	
Ernährungs- Bildungs- und Bewegungsangebote für Erwachsene und Kinder		Thema für Gesundheitsmanagement „Gesund vor Ort“ und Gesundheitsberatung (RGU) und Bilok in 24 (z.B. Gesundheitstage...) Info des mobilen Bildungsmanagements in 11 „Bewegungsangebote für Erwachsene (mit Kinderbetreuung): Das mobile Bildungsmanagement kooperiert mit dem Sportamt in Sachen „Qualifizierung von Migrantinnen zu Sportassistentinnen“ und hat ein solches Angebot bereits mit dem Verein Stadtteilarbeit in die Umsetzung gebracht (coronabedingt momentan auf Eis). Ziel ist es, im ersten Schritt die Mütter zu bewegen (Motivation, sich zu bewegen, wirkt idealerweise dann auch in die Familien hinein), dann diese zu qualifizieren und somit als	

		Multiplikatorinnen zu gewinnen, um den Pool an Trainerinnen zu vergrößern und auf diese Weise mittel- und langfristig noch mehr solcher Angebote machen zu können.“ Für diesen Bereich gibt es auch Angebote des Jobcenters	
Vernetzung zwischen Familie und Institution		Siehe unten, wie vermittele ich die Angebote an die Eltern? - Elternarbeit	
Elternbriefe des StJA sollen Bedeutung und Wert von Freizeit und Freizeitgestaltung hervorheben	Wie ist der kulturelle Blick auf Freizeit? Eltern informieren, wie sie ihren Kindern Freizeit ermöglichen - Dies sollen Kitas, Familieneinrichtungen, Freizeitstätten, Schulen gemeinsam vermitteln. Evtl. Thema für FAKs	Elternbriefe des Stadtjugendamts: „Wir können gerne den Aspekt der Freizeitgestaltung und die Betonung der Wichtigkeit der gemeinsamen Freizeit in Familien bei unserer aktuellen Überarbeitung noch einmal verstärkt "mitdenken". Auch in der jetzigen Version der Elternbriefe wird der Leistungsgedanke nicht betont. Die Eltern werden immer ermutigt, sich Zeit zu nehmen, das Gespräch mit den Kindern zu suchen und unterschiedliche Entwicklungsverläufe anzuerkennen.“ (26.05.2020)	
Mehr und frühere Elternarbeit	Messe 28.06.2019 u.a.	Nicht mehr und frühere, sondern andere, an den Bedarf angepasste Angebote! Zielgenau und fantasievoll, an den sich stetig verändernden Bedarf und die häufige Fluktuation der Eltern etc. angepasst. Festgestellt wird, dass durch die Fülle an Informationen (im Netz) und an Ratgebern eine Verunsicherung und Entfremdung von eigenen Reaktionsweisen als Eltern zunimmt. Hier gilt es, Selbstvertrauen und Problemlösungskompetenz zu stärken! ➤ Kompetente Eltern fördern die gesunde Entwicklung ihrer Kinder! Präventive und frühe Maßnahmen für Eltern gibt es: Familienzentren, Familienbildungsstätten, Frühe Hilfen, Hippy und Opstapje, Kontaktstelle Frühe Förderung, Zielgruppenspezifische, passgenaue Elternbildungsangebote erfordern gut ausgebildete Fachkräfte, die z.T. „eingekauft“ werden müssen (Kursangebote). Da dies durch die Zuschüsse oft nicht abzudecken ist, ist zusätzliche Akquise erforderlich.	Mehr Mittel für passgenaue Elternangebote, die über den laufenden Zuschuss hinausgehen!  Bei Förderung eines Angebots sollte die Verknüpfung zwischen verschiedenen Bereichen förderfähig anerkannt werden (z.B.

			Verknüpfung von Gesundheits- und Bildungs-Angeboten!
Unbürokratische Hilfen für Notsituationen	Messe und Flyer „Günstiger Leben“ 2019 informieren.	Hier sind flexible Verfügungsgelder in den Einrichtungen wünschenswert. Ein unbürokratisches Budget für Notsituationen...! (Forderung??) Mit dem StR Beschluß „München gegen Armut“ vom 5.11.2019 bekommt jedes SBH € 5000 zur flexiblen Verfügung bei Notlagen (Nr. 14-20/ V 16433). Analog dem, was es für den Seniorenbereich schon gibt.	
Sprache ist elementar wichtig Bildung ist elementar wichtig. Sprachkurse mit Kinderbetreuung.....?		Thema für Bildungslokal, für Kontaktstelle Frühe Förderung, für alle Kitas, Familienzentren etc. Info des mobilen Bildungsmanagements in 11: <b>Sprachförderung:</b> KIKUS ist aktuell Kooperationspartner der BiLoks und kann auch über das Quartiersbudget des mobilen Bildungsmanagements gefördert werden (Interessierte Einrichtungen können sich bei Frau Heinen melden). Der Ansatz auch hier: Kurse für Kinder idealerweise in Kombi mit einer Multiplikator*innen-Schulung, denn Kikus verfügt momentan nicht über genügend Referentinnen, um beispielsweise in allen Gebieten ausreichend Kurse anbieten zu können. KIKUS-Multiplikator*innen-Schulungen für Fachakteure verschiedener Einrichtungen (einrichtungsübergreifend) sind deshalb angedacht. Auch hierzu können sich interessierte Einrichtungen bei Frau Heinen melden.	
Armut und Bildung hängen zusammen, die Tendenz, dies weiterzugeben, ist groß Bildung für Alle! Begleitung ist nötig!	Es gibt Angebote kultureller Bildung und Sprachförderung, aber noch zu wenig. Im Messe- Flyer bekannt gemacht	Kinder in Einrichtungen haben Förderung! Haben wir genug Zusatzförderung wie Logopädie? Hier gibt es unterschiedliche Standards in den Einrichtungen. Wird mit RBS thematisiert. Angebote für Familien mit niedrigem Einkommen, die über SBG II Bezug liegen, gibt es z.B. über den Verein Stadtteilarbeit.	Offene Zugänge zur Bildung, gleiche Bildungsanreize schaffen!
Angebote greifbarer machen, schneller, präventiv:		BuT wurde überarbeitet und verbessert! <b>BuT Info und Bewerben!</b> Veranstaltung für Alle im 11er und in 24 im April 2020 geplant. (Verschoben wg. Corona)	

z.B. BUT ohne Fristen und Versetzungsgefährdung (schulische Nachhilfen)			
Lotsenprojekte im Münchener Norden mit Multiplikator*innen		Seit Herbst 2019 gibt es das Pontis- Lotsenprojekt, neben dem 24. Stbz., auch im 11. Stadtbezirk: im Starenweg 54 in der „Vogelsiedlung“ im Harthof.	
Integration von Elternberatung/Behördenlotsen oder BSA in Freizeitstätten?	<i>Interessanter Vorschlag In RAGS, FAKs zu besprechen, bevor er weitergeleitet wird.</i>		
<b>Kinder/ Jugendliche</b>			
Wohnungslose – Kinder dürfen oft keine Kitas besuchen		Wenn sie längerfristig im Beherbergungsbetrieb leben, wird ein Kita-Platz in der Nähe gesucht	
Einrichtungen für Kinder mit besonderem Förderbedarf: §38a und HPT-Plätze	Versus die „Inklusions- Debatte/ Problematik“!	Braucht es Sonderförder-Einrichtungen oder gilt die Inklusion als Ziel? „Inklusions- Debatte/ Problematik“! „HPTs werden früher oder später abgeschafft“ eine Einschätzung. Problematische Entwicklung, wenn gleichzeitig die Regeleinrichtungen für die Herausforderungen nicht adäquat ausgestattet werden!	Für die Inklusion: Regeleinrichtungen adäquat ausstatten!
Ganztagsproblematik: Es fehlen Nachmittagsbetreuungsangebote (z.B. GS Rothpletz), flexiblere Modelle! und individuelle Freiräume für Kinder/ Jugendliche.	„Ganztags-Debatte“ :	Ganztags-Angebote werden städtisch ausgebaut, siehe „Kooperativer Ganztag“ Die Frage nach den Freiräumen für Kinder und Jugendliche muss immer wieder gestellt werden. Auch und v.a. von der OKJA !	Für Kinder und Jugendliche Raum und Freiräume für ihre Entwicklung schaffen! Ganztags-Angebote, die in Kinder- und Jugendeinrichtungen im Sozialraum stattfinden, müssen re-finanziert werden!

<p>Mehr Zusammenarbeit schulischer und außerschulischer Angebote, mehr Ganztags</p>		<p>Kooperativer Ganztags soll bis 2025 ausgebaut werden. Er muss qualitativ hochwertig für die ganzheitlichen Bedarfe der Kinder ausgestattet werden!          Es darf nicht nur eine Betreuungsform sein!          Er muss für alle Kinder gut ausgestattet werden, einer Segregation in Pflichtschulen und Privatschulen für Reiche soll vorgebeugt werden. Auch Kinder, die nicht so gut mit GT-Schule zurechtkommen, müssen gefördert werden!          Die - interdisziplinäre- Zusammenarbeit mit den Angeboten rund um den Ganztags muss kollegial sein. Eine Schule sollte sich nicht die Angebote „einkaufen“, und damit die Konzepte und alles mit.          Die GS Hanselmannstraße hat im kooperativen Ganztags den Auftrag, sich dem Sozialraum zu öffnen, dies ist ein Standard für Koop. GT!          Ein StR Beschluss vom 03.12.2019 beauftragt das Deutsche Jugendinstitut, die Kooperative Ganztagsbildung wissenschaftlich zu begleiten ( Nr. 14-20/ V 17041).</p>	<p>Ganztags-Angebote müssen ausreichend und qualitativ gut ausgestattet werden!</p>
<p>Kostenfreie Lernförderung, Mittagessen in der Schule und Lernmittel</p>	<p>Vergünstigung im Kultur/ Freizeitbereich – hier gibt es Einiges! – siehe Messe 2019</p>	<p>Kostenloses Mittagessen in Kitas und Schulen ist wichtig!          Das „Starke-Familien-Gesetz“ bringt ab 1.8.2019 Verbesserungen beim BUT:          - Gratis Mittagessen in Kita und Schule#          - Schulmaterialien 150 statt 100€/Jahr          - Schülerbeförderung o. Eigenanteil          - 15 statt 10 € monatlich für Sport, Kultur.          - Nachhilfe auch ohne Versetzungsgefährdung          - Erhöhte Kinderzuschläge zum Kindergeld (Stand Ende 2019)</p>	<p>Digitale Endgeräte sollten unter die Lernmittelfreiheit fallen!</p>
<p>Mehr Gesamtschulen, mehr Durchlässigkeit des Schulsystems, mehr Förderung an höheren Schulen</p>		<p>spezifische, bedarfsorientierte Förderung und Lernräume an allen Schultypen</p>	<p>Forderung an die Landespolitik</p>
<p>Bildungssystem bewältigen ohne familiäre Unterstützung kaum möglich (z.B. Gymnasium), Förderung und Begleitung nötig</p>		<p>Lesepaten, Lernpaten, Jobmentoren, Aktivsenioren, Rotarier, Firmen          Was würde dazu noch helfen?          Gezielte Ganztags-Förderung (s.o.)          Hierzu baut das mobile/ lokale Bildungsmanagement (07/2020)stadtweit ein Unterstützungssystem auf angesichts der aktuellen Erfahrung mit den Schwierigkeiten beim Homeschooling im Kontext "Herausforderung Lernen"</p>	

		<b>&amp; Digitalisierung"</b> , Die Liste der Unterstützer*innen ist in 11 noch in der Erstellung, zahlreiche Rückmeldungen, nicht nur aus Einrichtungen, z.B. auch von den Student*innen des Wohnheims am Felsennelkenanger....	
Mehr sozialpädagogische Lernhilfen und Einzelfallhilfen (im 11er)		ETC e.V. als Ansprechpartner in Stadtbezirken 11 und 24  Per Stadtratsbeschluss wurden 2019 10 Stellen stadtweit für sozialpädagogische Lernhilfen zugeschaltet.	Im Hinblick auf Corona sind schon jetzt erhöhte Förderbedarfe vorhanden. Zuschaltung bei sozialpäd.Lernhilfen könnte die Defizite aufholen.
Konsumerziehung	als Thema im FAK	<b>Ein Thema für Schulen, für alle Schularten!</b> Info des mobilen Bildungsmanagements in 11: „Die Schulen aller Schularten sollen ab dem nächsten SJ (20/21) eine verpflichtende Projektwoche oder einzelne Projekttag zum Thema "Alltagskompetenz und Lebensökonomie" durchführen. Sehr viel zielführender wäre natürlich eine curriculare Verankerung. Dies war Thema der letzten Schulleiterrunde und sollte im Sommer wieder aufgegriffen werden (aktuell coronabedingt verschoben)“.	
Mehr ambulante Hilfen zur Erziehung, Mehr Einrichtungen, die auch schwierige Kinder aufnehmen		Das Stadtjugendamt sucht bei Trägern nach flexiblen Förder-Angeboten, für die Budgets in die Sozialregionen gegeben werden. Z.B. für Modelle wie „Beelterung von Familien“ Dafür soll es eine Trägerschreibung geben. Bis jetzt gibt es Ähnliches schon mit den AEH-Trägern. Bedarfsfeststellung dafür ans SBH richten, das dies ans STJA weitergibt. Bei den AEH-Trägern in Region 11 und 24 sind die Wartelisten kürzer, allerdings sind nicht alle Stellen bei den AEH-Trägern besetzt. <b>Ein Abbau von HPT-Plätzen muss in den Regeleinrichtungen mehr Personal nach sich ziehen. Dies ist momentan fraglich, ob dies umgesetzt wird.</b> Bei „schwierigen Kindern“ ist es ein Ziel, sie dort lassen zu können, wo sie sind, und nicht von Einrichtung zu Einrichtung zu schieben. <b>Hierzu zeigt der Film „Systemsprenger“ ein eindrückliches Beispiel</b>	

Attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums, auch für Jugendliche		Gute Beispiele : Kinder- und Jugendsprechstunden der BA s, Kinder- und Jugendforum, Beteiligungs-Projekte mit Jugendlichen, BA und Verwaltung, z. B. Bernayspark, in 11, Partizipative Gestaltung der Parks im 24er. Siehe auch Ergebnisse und Forderungen des FT „Jugend braucht Raum“	
Übergangswohnen zur Verselbständigung Jugendlicher, z.B. Wohnheime f. Azubis etc. Viele Volljährige befinden sich in Intensiv-Betreuung, obwohl nicht mehr nötig. Fehlender Wohnraum verstopft das Hilfesystem		Azubi-Wohnen am Innsbrucker Ring. Soll an anderen Standorten ausgebaut werden. Arbeitgeber beteiligen sich an der Finanzierung.  Forderung bei „Bündnis München Sozial“	Es braucht (bezahlbaren) Wohnraum für Jugendliche, um deren Verselbständigung zu ermöglichen!
Sozial eingestellte Arbeitgeber und pädagogisch geschulte Ausbilder*innen! Gegen Missbrauch (saisonal) von Azubis	Vernetzung mit Gewerkschaften, Rechtliches Wissen zum Arbeitsschutz unter Jugendlichen	Beratung durch JAL Hasenberg!, Jobmentoren	Es braucht sozial eingestellte Arbeitgeber und pädagogisch geschulte Ausbilder*innen!
Beratung und Unterstützung speziell für Azubis, die Schwierigkeiten in der Arbeit oder mit der Ausbildung haben		Es gibt es eine Beratung und Unterstützung speziell für Azubis, die Schwierigkeiten in der Arbeit oder mit der Ausbildung haben. Vera <a href="http://vera.ses-bonn.de/">http://vera.ses-bonn.de/</a> Otto-Hahn-Ring 6, 81739, München, Azuro <a href="https://www.azuro-muenchen.de/infos-unterstuetzung/">https://www.azuro-muenchen.de/infos-unterstuetzung/</a> Jugend-Berufs-Bildungsagentur in der Kapuzinerstraße (JIBB) – Jede*r Jugendliche kann es nutzen! B-Wege- die Berufswegplanungsstelle mailto:b-wege.rbs@muenchen.de	
Casemanagement für junge Erwachsene bei Job-/ Berufswahl	Teilnahme der Jobcenter-Kolleg*innen an REGSAM-FAKs	Vermittlungskräfte U 25 sowie Fallmanagement U 25 im SBH Nord im Leistungsbezug. Sofortangebot Hasenberg! JADE an Mittelschulen, Schulsozialarbeit an Berufsschulen	Schulsozialarbeit an allen Schularten!

Sachleistungen wie kostenfreier ÖPNV für Azubis		365 € Ticket für Schüler und Azubis! Beim MVV ab 01.08.2020	Kostenfreier ÖPNV für Azubis!
<b>Senior*innen</b>			
Seniorenpflegeheim im 11. Und 24. Stadtbezirk		Langjährige Forderung, wird voraussichtlich ab 2020 im 11. Stadtbezirk umgesetzt	
Bezahlbare Hauswirtschaftliche Versorgung für Senior*innen		Ein stadtweites Thema, der Verwaltung (S I) bekannt. Hauswirtschaftsbörse online bei REGSAM geplant 2020, wenn rechtliche Fragen geklärt sind. Thema für ASZs , Infos dazu dort (Gutscheine)	Mehr hauswirtschaftliche Hilfen für Senior*innen!
Fehlende Hausärzte, fehlende ärztliche Hausbesuche	Thema ggf. für ÖAG, FAK Senioren	Thema bei passenden Stellen, beim RGU platzieren. Es gibt ärztliche Initiativen z.B. beim Klinikum Schwabing.	Hausärzteversorgung verbessern!
Fahrdienste für Senior*innen	Begleitungsangebote zu Ärzten, Friedhof etc. – im Flyer „Günstiger Leben“ -	Infos über ASZ und Seniorenarbeit Hasenberg!	
Seniorengerechte Wohnformen, auch WGs und Genossenschaften, auch für Einkommensarme..		In Neubauprojekten ist Barrierefreiheit Thema und wird Genossenschaften Grund angeboten. Großes Thema des Kommunalwahlkampfes 2020	Bezahlbaren Wohnraum für spezifische Zielgruppen schaffen!
Barrierefreies Wohnen für Senior*innen – für Menschen mit geringem Einkommen		Für barrierefreien Wohnungsumbau gibt es Beratung in ASZ, mit den präventiven Hausbesuchen und in der Beratungsstelle Wohnen.	
Koordinationsstelle zum unbürokratischen Wohnungstausch (Alt-Jung) – Win-Win!		Wird von der Stadt bei GewoFaG schon gefördert (05/19)	Unbürokratischen Wohnungstausch (Alt-Jung,...) fördern!



<p><b>Generationsübergreifende Kooperationen</b></p> <p>Kooperationen Senioren-Kinder (Betreuung, Patenschaften, Jobs), Kooperationen Senioren und Studierende (Helferdienste, auch bezahlt...), Kooperationen Senioren-Jugendliche</p>	<p>In Einrichtungen mitdenken und ausbauen.</p>	<p>Hier gilt es zu klären, welche Ziele verfolgt werden: Jung wird aktiv für Alt, Alt wird aktiv für Jung, Veranstaltungen für beide Zielgruppen? Also: Ressourcen gegenseitig nutzen, Verständnis füreinander wecken, gemeinsam etwas tun?. Jeweils müssen die Voraussetzungen dafür gestaltet werden. (z.B. Leihoma-Service, Lese- und Lernpaten...) Zusatzfrage: Wie gewinne ich ältere Ehrenamtliche? (Wochenblätter, Empfehlung... Manche haben eigenen EA-Stamm in der Einrichtung).</p> <p>Es gibt im 11. Stadtbezirk viele Best Practice-Beispiele: im MGH, im SBZ, der Generationengarten, der kleine Look, die Willy Brandt-Gesamtschule im 24er.... Die o.g. Einrichtungen hatten einen Fachaustausch am 13.11.2019 - <b>Ergebnisse:</b> Es geht eher darum, zwanglose Begegnungen zu organisieren. · Die einzelnen Gruppen und Personen brauchen auch Rückzugsräume. Diese müssen gewahrt bleiben · Verschiedene Generationen kommen anlassbezogen zusammen: Feste, Veranstaltungen zu gemeinsamen Themen oder gemeinsamen Erfahrungen · Besondere Angebote, die funktionieren, sind oft von einzelnen Personen (-Gruppen) abhängig und häufig zeitlich begrenzt · Mütter und Familien haben häufig wenige Kapazitäten, stehen unter hohem Druck. und benötigen eigene Räume · Auch Mütter wollen manchmal „einfach nur da sein“ - einen Treffpunkt finden, um angenehm Zeit zu verbringen · Mütter wollen auch Angebote, bei denen es um sie selber geht. · <b>Die Versäulung des Sozialreferats ist ein Hemmnis für intergenerative Öffnung.</b></p>	<p>Die Ämter und Abteilungen müssen dazu besser zusammenarbeiten! (S.u.)</p>
<p><b>Bezahlbare Seniorenwohnungen, bei Wohnungssuche helfen, Begleitung bei digitalen Behördenangelegenheiten Verpflichtung von Banken,</b></p>		<p>Für bezahlbares Wohnen ist die Seniorenwohnanlage in der Neustifter Straße in Milbertshofen ein gutes Beispiel. Unterstützung für ältere Menschen, sich bei <b>SOBON zu registrieren, gibt es im ASZ.</b> Das SAVE-Projekt, aufsuchende „Streetwork“ für Senior*innen, macht die Bedarfe noch offensichtlicher und versucht, diese ins ASZ anzubinden. Auch <b>Präventive Hausbesuche</b> zu vermitteln. Das „<b>Postpaten-Projekt</b>“ der Caritas</p>	

Geldgeschäfte „verständlich“ anzubieten		(u.a) hilft bei Behördenangelegenheiten, mit begrenzter Kapazität. Es gibt „Surfen für Alle“, Kurse im ASZ und „Digitalisierung für Senior*innen“ im Mehrgenerationenhaus Harthof. Der Druck der Banken zum Online-Banking ist ein Problem! Gleichzeitig wird das online-Bankwesen zum weiteren Schließen von Filialen führen. Für Senior*innen ein großes Problem. Im Olympischen Dorf wird versucht, die Bankfiliale zu erhalten.	Zugang von Senior*innen zu Bankdienstleistungen gewährleisten!
Wohnungen und Arztpraxen ohne Lift -		Trageservice eine Möglichkeit. Hier gibt es Ehrenamtliche Helfer*innen im Begleit-Service. Auch die „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ fördert durch einen Lohnkosten-Zuschuß das Einstellen von Helfer*innen bei Arztpraxen o.a. Einrichtungen.	
Taxischeine, Begleitservice ehrenamtlich/ professionell	Gibt es! Im Messe-Flyer „Senioren“ (2019) gibt es Infos dazu.	Infos auch im ASZ und bei der Seniorenarbeit Hasenberg!	
Raum für Selbstbestimmung für Senior*innen	Infos dazu auf Messe Günstiger Leben im Münchner Norden 2019	In ASZ und Nachbarschaftstreffe....	
<b>Arbeit/ Materielles</b>			
Arbeitsförderung publik machen und nutzen		Ansprechpartner im SBH Nord ist der Arbeitgeberservice, der sozialraumorientiert arbeitet und über die Fördermöglichkeiten im Einzelfall informiert	
Anhebung Grundsicherung Verhältnismäßigkeit bei Geldleistungen (z.B. Wohnungserhalt – Leistungen vom Staat)		BuT und freiwillige Leistungen der LHM	
Staatliche Animation zu Rentenverzicht rückgängig machen!	Unklar!		
Aufwertung „weiblicher“, sozialer Berufe: Bezahlung und damit Rentenhöhe		geplante Coachingmaßnahme „Ausbau Mini-Job/Midi-Job“ im JC.	Aufwertung sozialer/

anheben, Fachkräftemangel damit beheben!		Diese sollen, wo möglich in reguläre Arbeitsverhältnisse überführt werden. Dies betrifft Frauen und Männer gleichermaßen. Deutschland ist ein Spitzenreiter bei Niedriglöhnen im europäischen Vergleich. Durch Corona wurde die Forderung gesamtgesellschaftlich umso deutlicher und dringlicher! (05.2020)	pflegerischer Berufe! Bessere Bezahlung!
Anerkennung zugewanderter Fachkräfte		Servicestelle (Beratung) zur Erschließung ausländischer Abschlüsse (SEaQ) der Landeshauptstadt München <a href="https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/Service-auslaendischer-Qualifikation.html">https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/Service-auslaendischer-Qualifikation.html</a>	
Allgemein und Zielgruppenübergreifend			
Es fehlt Platz für gemeinschaftliches Miteinander; Cafés, Kino.....		Kann nur unterstrichen werden.	In Vierteln mit wenig kultureller und gastronomischer Infrastruktur Raum bereitstellen/fördern! Bei Neubauplanungen mitplanen! Nachbarschaftstreffe bei zu erwartenden Kürzungen schützen!
Begegnungsorte, um Zusammenhalt zu fördern		Nachbarschaftstreffe als wichtige Begegnungs- und Austausch-Orte. Auf die aktuelle STR-Anfrage der SPD v. 12.07.2019 „Nachbarschaftstreffe konzeptionell weiterentwickeln“ kann sich berufen werden. Es kommt dadurch etwas in Bewegung! Bei Neubauprojekten werden Nachbarschaftstreffe und Familienzentren in der Planung vorgesehen (Je nach Bev.-Prognosen)	
Mehr Genossenschaften, Förderung alternativer Wohnformen ( Bauwägen, Tiny Houses...)		Förderung bei „Bündnis München Sozial“ Genossenschaftswohnen wird vom Planungsreferat wo möglich berücksichtigt und angeboten. Z.B. in der Kolonie Eggarten im 24er	
Förderung von Umbaumaßnahmen für Seniorenwohnen, Studentenwohnen, von		Förderung bei „Bündnis München Sozial“ Seniorenwohnen wird bei Neubauplanungen berücksichtigt (Lerchenauer Feld in STbz. 24).	Siehe oben: Bezahlbaren Wohnraum für spezifische

Wohnen für Behinderte und Alleinerziehende		Für die anderen Zielgruppen wird zu wenig bezahlbarer Wohnraum gebaut.	Zielgruppen schaffen!
Wo finde ich Kleidung, aktuelle Artikel und trotzdem günstig?	Siehe die Flyer „Günstiger Leben“ für Familien, Jugendliche und Senior*innen zur Messe 2019		
Angebote müssen an die Menschen herankommen: Hilfsangebote bekannt machen!	Anlaufstelle, Online-Plattformen, Messe, Familienzentren, Mehrgenerationenhaus... Vernetzung und Lotsen / Multiplikator*innen	Online-Plattform z.B. REGSAM-München- Info-Sozial, Flyer jeglicher Art. Fachliche Empfehlungen aufgrund pädagogischen Fachwissens.  Fachleute können voneinander wissen durch REGSAM  Lotsen-Dienste wie Pontis-Lotsenprojekt in 11 und 24	
Motivation der Zielgruppe, Angebote im Stadtteil wahrzunehmen, Bewusstsein für mögliche Angebote schaffen	Fachlicher Auftrag für Soziale Angebote/ Dienstleistungen	Dies ist laufende Arbeit der Einrichtungen. Hier müssen Angebote auf die Zielgruppe flexibler angepasst werden. Wen erreiche ich womit? Niederschwellige Angebote kreieren...Zugänge zu den Menschen finden. Es gibt auch die Entscheidung jedes einzelnen, Angebote anzunehmen oder eben nicht.	
Verbindliche, übersichtliche Kooperationsstruktur (REGSAM...?) (oft personenabhängig) Mehr Transparenz, v.a. für die Leute an der Basis		REGSAM bietet eine verbindliche Kooperationsstruktur! Es ist nicht nur personenabhängig. Es gibt eine Hol-Aufgabe für die interessierten Einrichtungen/Kollegen.  REGSAM schafft Transparenz!	
Einfluss auf strukturelle Rahmenbedingungen		Kreative, unbürokratische Ideen zu win-win entwickeln	
Verwaltungsprozesse verschlanken		Grundsätzlich: Dies liegt nicht in unserem Einflussbereich. Rolle von Verwaltung zu optimieren ist politischer Auftrag. Doch Forderung dazu (rechts): Und: Abbau von Vorurteilen auf beiden Seiten, zwischen Trägern und Verwaltung, Austausch und Zusammenarbeit zu stärken ist möglich und nötig.	- Mehr Kommunikation zwischen den Referaten, Ämtern und

			Abteilungen der LHM! -Verwaltung ausreichend ausstatten! -Rolle der Verwaltung gegenüber Politik stärken, Fachlichkeit Gehör verschaffen!
Zentrale Stelle für die Bürger, die weitervermittelt an entspr. Einrichtungen Netzwerke auf- und ausbauen		Antrag SPD-Fraktion im StR Anfang 2020: Ein Konzept für die SBHs: Diese bieten neben der Orientierungsberatung bald auch Beratung zu Verwaltungsleistungen. Es soll ein Ausbau hin zu einer umfassenden Erstberatung stattfinden, um Bürger niedrigschwellig zu beraten und zu verweisen. Begleitet soll dies von einem Café-Bereich werden, mit einer „Werbe-Box“. (Ende 2019) <b>Zentrales Bürger-Telefon des Sozialreferats: 233-96833</b> (Mai 2020)	
Netzwerke auf- und ausbauen und publik machen, Angebote vernetzen! Wie noch besser?		Siehe weiter oben. Immerwährender Prozess. <b>REGSAM ist die Plattform dafür.</b> Internet-Plattformen inkludieren <b>Neustart REGSAM München -Info -Sozial 07/2020</b>	
Bürger*innen nicht nur alimentieren, sondern zu Lösungen unterstützen		<b>Sowieso!</b> Ressourcenorientiertes Arbeiten in der Sozialen Arbeit, der Beratung insgesamt.	

Die Bedarfs-Liste aus der Veranstaltung „Armutspänomene in Regionen 11 und 24“ (18.10.2018) wurde nach Zielgruppen und Bereichen bearbeitet von der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Soziales (RAGS) 11 in einem Prozess von Januar 2019 bis Juni 2020

Aktualisiert: 05.06.2020, Friederike Goschenhofer und Anne Martini (REGSAM)

Letzte Fassung: 31.07.2020

Legende:

Offene Bedarfe / Forderungen

Angebote, die Bedarf decken - Lösungen